

## DRK-Kita Halvesbostel



## Pädagogische Konzeption

# Inhalt

<b>1</b>	<b>VORWORT .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>RAHMENBEDINGUNGEN .....</b>	<b>4</b>
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V. ....	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND .....	5
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG.....	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG .....	6
2.5	AUFNAHME .....	8
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN .....	9
2.7	MITARBEITER:INNEN .....	9
<b>3</b>	<b>GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....</b>	<b>10</b>
3.1	AUFTRAG UND ZIELE .....	10
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE .....	11
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL .....	12
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION .....	13
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE.....	15
3.6	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS .....	16
3.7	TAGESABLAUF .....	17
3.8	ERNÄHRUNG.....	18
3.9	PARTIZIPATION.....	20
3.10	INTEGRATION.....	21
3.11	KINDERSCHUTZ.....	21
<b>4</b>	<b>BILDUNG IM KINDERGARTEN.....</b>	<b>22</b>
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG .....	22
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN.....	22
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz .....</i>	<i>22</i>
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten .....</i>	<i>23</i>
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit.....</i>	<i>23</i>
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen .....</i>	<i>24</i>
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis .....</i>	<i>24</i>
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz.....</i>	<i>25</i>
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt .....</i>	<i>25</i>
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung.....</i>	<i>26</i>
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz.....</i>	<i>26</i>
4.3	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME.....	26
<b>5</b>	<b>ÜBERGÄNGE DES KINDES .....</b>	<b>27</b>
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER.....	27
5.2	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE .....	28
<b>6</b>	<b>BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG .....</b>	<b>29</b>
<b>7</b>	<b>ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN .....</b>	<b>29</b>
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE .....	29
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT .....	30
7.2.1	<i>Elternabend.....</i>	<i>31</i>
7.2.2	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche .....</i>	<i>31</i>
7.2.3	<i>Elternvertreter.....</i>	<i>32</i>
<b>8</b>	<b>VERNETZUNG.....</b>	<b>32</b>
<b>9</b>	<b>TEAM.....</b>	<b>33</b>
9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	33

9.2	FORTBILDUNGEN .....	33
<b>10</b>	<b>BESCHWERDEN .....</b>	<b>34</b>
<b>11</b>	<b>QUALITÄTSMANAGEMENT .....</b>	<b>34</b>
<b>12</b>	<b>NACHWORT .....</b>	<b>35</b>
<b>13</b>	<b>VERZEICHNISSE .....</b>	<b>36</b>
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS .....	36
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	36
13.3	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	36

## 1 Vorwort

Liebe Eltern, Sorgeberechtigte und Interessierte,  
herzlich Willkommen in unserer DRK Kita Halvesbostel. Schön, dass Sie Interesse zeigen und sich über uns informieren. Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung geben. Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von ihrer Welt machen zu können. Sie erhalten Auskunft über unsere Rahmenbedingungen, sowie die Zusammenarbeit mit Eltern und der Öffentlichkeit. Ein großes Augenmerk in unserer Konzeption ist selbstverständlich die pädagogische Arbeit, welche im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird und allgemein im Vordergrund unseres täglichen Handelns steht. Die Kinder sind unser höchstes Gut. Aus diesem Grund liegt uns die achtsame, wertschätzende und liebevolle Arbeit mit Kindern am Herzen. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe und setzen Grenzen dort, wo sie wichtig sind, um das Wohl der Kinder und allen Beteiligten zu schützen.

Wir freuen uns, dass die DRK-Kita Halvesbostel Ihr Interesse geweckt hat und wünschen viel Freude beim Lesen. Fragen begegnen wir mit Offenheit und Toleranz. Bitte haben Sie keine Scheu auf uns zuzukommen.

Ihr DRK-Kita-Team Halvesbostel

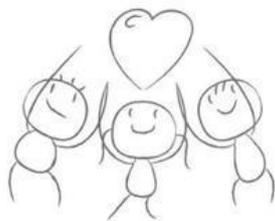
## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 33 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 6.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von 44 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

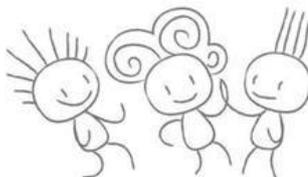
Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

## DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den Rotkreuz-Grundsätzen



### Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



### Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



### Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



### Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



### Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



### Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



### Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze<sup>1</sup>

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

## 2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Um den Blick stetig offen zu halten, Inspirationen zu sammeln und Austauschmöglichkeiten zu erschaffen, gibt es verschiedene Möglichkeiten der Vernetzung zwischen den einzelnen DRK

<sup>1</sup>Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

Kitas. Sowohl die Zusammenarbeit der DRK Kitas in den Gemeinden untereinander als auch die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit basiert auf einem guten Fundament. Dieses festigt sich von Mal zu Mal, wenn sich beispielsweise die Kitaleitungen auf den Leitungskonferenzen austauschen, oder aber an den zweiwöchigen Veranstaltungen wie das „Leitungs-ABC“ teilnehmen. Zudem gibt es gemeindeübergreifend kollegiale Beratungsrunden, die Raum und Zeit für einen Austausch bieten. Auch die einzelnen Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit sich bei Fortbildungen kennenzulernen und auszutauschen. Die enge Vernetzung der einzelnen DRK Kitas ermöglicht nicht nur eine gut funktionierende Zusammenarbeit, sondern auch gegenseitigen Unterstützung sowohl in fachlicher Hinsicht als auch in personellen Belangen.

### **2.3 Lage der Einrichtung**

Die ländlich gelegene DRK Kita Halvesbostel liegt südlich von Hamburg, am westlichen Rand des Landkreises Harburg. Sie gehört zum Einzugsgebiet der Samtgemeinde Hollenstedt. Zentral gelegen am Dorfgemeinschaftshaus der Gemeinde Halvesbostel, welche aus den beiden Ortschaften Holvede und Halvesbostel besteht, haben wir sehr gute Gegebenheiten vor Ort. Unser Gruppenraum grenzt direkt an die Turnhalle der Gemeinde an, welche wir für Bewegungsangebote nutzen dürfen. Des Weiteren hat die Feuerwehr ihren Sitz neben unserer Kita, sodass wir die Möglichkeit haben, das Konzept der Feuerwehr zu ergreifen. Eine sehr ruhige Stätte ist der ortsinterne Friedhof, der sich links von unserer Kita befindet. Die Kinder bekommen dorthin jedoch keinen Einblick, da eine Hecke und ein Zaun die beiden Grundstücke voneinander trennen. Aufgrund der ruhigen, aber dennoch zentralen Lage wird uns eine erholsame Landschaft geboten. Der Weg in die überwiegend unberührte Natur ist zu Fuß gut erreichbar. Hier können wir unserem Forschungs- und Entdeckergeist freien Lauf lassen. Zudem ist es uns möglich die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, da sich direkt vor unserer Kita eine Bushaltestelle befindet. Diese ist vor allem für die Kinder interessant, die kurz vor dem Übergang in die Grundschule stehen. Es können Fahrten mit dem Schulbus gemacht werden, wodurch die Kinder auf den Schulweg vorbereitet werden.

### **2.4 Beschreibung der Einrichtung**

Die Türen der DRK Kita Halvesbostel öffneten sich erstmals am 11.04.2022. Der schöne Neubau wurde von uns erstbezogen und bietet Platz für 25 Elementarkinder im Alter von 3 – 6 Jahren. Im Eingangsbereich steht Informationsmaterial für die Eltern und Sorgeberechtigten bereit. Es kann auf Stühlen platzgenommen werden um sich beispielsweise Fachliteratur durchzulesen oder einen Moment zu warten, sollte der Wunsch bestehen.

Unsere Kita ist eine Schuhfreie Kita. Sowohl Erwachsene als auch Kinder ziehen im Eingangsbereich ihre Schuhe aus oder nutzen bereitgestellte Schuhüberzieher, um in den Flurbereich der Kita einzutreten.

Der Flur bietet jedem Kind einen eigenen Garderobenplatz, wodurch das Eigentumsverständnis und die Selbstständigkeit gestärkt werden. Außerdem finden die Eltern hier eine Pinnwand mit gruppenbezogenen Informationen wie beispielsweise unseren aktuellen Tagesberichten oder Liedern und Fingerspielen. Die Kinder finden auf dem Flur zudem eine Rückzugsmöglichkeit, die zum Ausruhen vom Gruppenraumalltag einlädt. Im „Ruhezelt“, welches den Namen von den Kindern bekommen hat, haben die Kinder die Möglichkeit Bücher anzuschauen, Hörspiele zu hören oder vor sich hinzuträumen. In einer eingerichteten „Wahrnehmungsküche“ können die Kinder beispielsweise mit kinetischem Sand experimentieren und für sich sein. Von dem Flur aus gehen weitere Räume ab.

Beginnen wir mit dem übereck gelegenen und pädagogisch durchdachten sowie wertvoll eingerichteten Gruppenraum in dem die Kinder sich individuell entfalten können. Abwechslungsreiches Spiel- und Konstruktionsmaterial sowie Gesellschaftsspiele fördern und stärken die verschiedenen Lernbereiche der Kinder. Es gibt eine Bauecke, Puppenecke, Kuschelecke und Kreativecke. Eine tolle Bereicherung ist die Turnhalle der Gemeinde Halvesbostel, welche an unseren Gruppenraum angrenzt. Durch die Möglichkeiten der Nutzung dieser großzügigen Halle können wir den Kindern vielfältige Bewegungsangebote bieten, die zum ganzheitlichen Lernen einladen. Zudem verfügt unsere Kita über ein Badezimmer, welches von den Passformen her genau auf Kinder im Elementarbereich abgestimmt ist. Es gibt drei Toiletten in verschiedenen Höhen und sechs Wasserhähne an einem langen Waschbecken, welches ebenfalls verschiedenen Höhen hat. Dadurch ermöglichen wir den Kindern eigenständige Toilettengänge, die auf Wunsch jederzeit vom pädagogischen Fachpersonal begleitet werden können. Hinzu kommen Räume wie ein behindertengerechtes Bad, ein Büro und Personalraum, sowie eine Küche die mehrmals im Jahr zum Kochen und Backen genutzt wird.

Die Naturerfahrungen können wir u.a. auf unserem traumhaft großen Außengelände sammeln, welches durch viele alte Bäume zum Verstecken spielen einlädt. Unzählige Spielgeräte, die u.a. die Koordination und das Körperbewusstsein ansprechen wie Schaukeln, Wippen, Balancierleitern laden zum Lernen und Ausprobieren ein. Eine Rutsche die von einem Hügel herunterführt, sowie ein schöner Sandspielbereich geben die Möglichkeit zum vielfältigen, fantasievollen Spielen und Lernen. Zahlreiche Fahrzeuge ermöglichen den Kindern das Erlernen verschiedener Fortbewegungsmöglichkeiten und das Achten der Regeln im selbstdargestellten Straßenverkehr.

Ein Hochbeet lehrt den Kindern das Entstehen von pflanzlicher Nahrung und die immense Bedeutung der natürlichen Pflege.



## 2.5 Aufnahme

Die Aufnahme der Kinder gelingt durch die Zusammenarbeit mit der Samtgemeinde Hollenstedt. Hierfür stehen Voranmeldungen zur Verfügung, die Sie auf der Internetseite der Samtgemeinde oder auf unserer Homepage finden. Ebenso erhalten Sie Vordrucke vor Ort im Gebäude der Samtgemeinde oder in unserer DRK Kita Halvesbostel.

Aufgenommen werden Kinder, die das dritte Lebensjahr vollendet haben. In der Regel nehmen wir die Kinder zum 01.08. eines Jahres auf. Dennoch ist es möglich, auch Kinder im laufenden Kita-Jahr aufzunehmen, wenn freie Plätze vorhanden sind. Bei der Vergabe der Plätze beachten wir das Alter der Kinder, unser Einzugsgebiet der Samtgemeinde Hollenstedt und die Aufnahmekriterien der Samtgemeinde. Daher können wir nicht immer einen Platz zum angegebenen Aufnahmewunsch gewährleisten. Dennoch versuchen wir uns daran zu orientieren, um eine bestmögliche Lösung für Sie zu ermöglichen.

Wenn Sie sich vorab einen Eindruck über unsere Kita machen möchten, können Sie gerne telefonisch oder per Mail einen Besichtigungstermin mit uns vereinbaren. An diesem Termin erhalten Sie alle wichtigen Informationen und Antworten auf mögliche Fragen. Wir begleiten Sie durch unsere Räumlichkeiten und berichten von unserem Hauskonzept und dem Tagesablauf. Haben Sie Ihr Kind in unserer Kita angemeldet und wir können Ihnen den gewünschten Platz anbieten, erhalten Sie von uns eine schriftliche Platzzusage, die umgehend von Ihnen bestätigt werden muss. Anschließend erhalten Sie einige Unterlage zum Ausfüllen, die betriebsbedingt benötigt werden. Kurz bevor die Eingewöhnung Ihres Kindes beginnt, laden wir Sie und Ihr Kind zu einem Schnuppertermin ein. An diesem Tag erhalten Sie wichtige Informationen zum genauen Ablauf der Eingewöhnung und Ihr Kind hat die Möglichkeit sich bereits in unserer Kita umzuschauen.

## 2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Unsere DRK Kita Halvesbostel ist von Montag bis Freitag wie folgt geöffnet:

07:30 – 08:00 Uhr Frühdienst (gesonderte Anmeldung notwendig)

08:00 – 15:00 Uhr Ganztagsplatz

Es bleibt Ihnen als Eltern und Sorgeberechtigte selbstverständlich vorbehalten, Ihr Kind, nach Rücksprache mit uns als Team, jederzeit abzuholen.

Während unserer Öffnungszeiten haben Sie täglich die Möglichkeit für kurze Tür- und Angelgespräche. Gerne ermöglichen wir auch einen kurzfristigen Austausch der etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt, wenn die personellen Gegebenheiten es zulassen.

Die Schließzeiten unserer Einrichtung sind während eines Kindergartenjahres folgendermaßen festgelegt:

- zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an gesetzlichen Feiertagen,
- zwei Tage im Jahr für Studientage des Teams.

Die genauen Termine für die Studientage werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Mit der Änderung des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) vom 22.06.2018, Nds. GVBl. Nr. 7/2018 wurde die beitragsfreie Betreuung von Kindern im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung in Tageseinrichtungen zum 01.08.2018 eingeführt. Der Anspruch auf Beitragsfreiheit gilt bis zu einer Betreuungszeit von acht Stunden an fünf Tagen in der Woche. Die Betreuungszeit umfasst auch die sogenannten Randzeiten, d.h. Früh- und Spätdienste. Demnach fallen für unsere Öffnungszeiten von 07:30 – 15:00 Uhr keine Betreuungskosten an. Da wir eine Ganztagsbetreuung haben, nehmen wir ein gemeinsames Mittagessen ein. Die Kosten pro Mahlzeit betragen 3,70€ und fallen zur Monatsmitte des Folgemonats an. Die genauen Regelungen hierzu sind dem Punkt 3.8. Ernährung zu entnehmen.

## 2.7 Mitarbeiter:innen

Unser Team setzt sich aus pädagogisch ausgebildeten Fachkräften zusammen sowie einer berufsbegleitenden Studentin. Inbegriffen ist eine Einrichtungsleitung mit abgeschlossener Erzieherausbildung und Studium, sowie eine Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation. Damit wir Tag für Tag in sauberen und hygienischen Räumen Spielen und Lernen können, zählt noch eine „Küchen- und Putzfee“ zu unserem Team. Diese ist immer nach den Öffnungszeiten vor Ort. Wir bieten die Möglichkeit zur Ausbildung und freuen uns immer, wenn wir Auszubildende bei uns begrüßen dürfen.

### 3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Die Aufgaben und damit einhergehende Ziele sind im niedersächsischen Kindertagesstätten-gesetz (NKiTaG) festgehalten. Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit ist für uns von großer Bedeutung.

#### 3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> vgl. § 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021.

### 3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

„Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders, jeder ist speziell und jeder ist wunderschön.“ (Autor Unbekannt)

Wir sehen jedes einzelne Kind als unvoreingenommenes Individuum, das als leeres Blatt auf die Welt kommt und zu dem wird, was wir ihm in unserer Erziehung vorleben. Demnach fungieren wir in unserer Arbeit als Vorbild, denn die Kinder sind der Spiegel unserer Arbeit. Jedes Kind hat eigene Fähigkeiten, Bedürfnisse und Wünsche die es zu achten gilt. Kinder sehen die Welt mit anderen Augen, sie entwickeln sich nach ihrem ganz eigenen Tempo und saugen Wissen wie ein Schwamm auf. Wir sehen es als unsere Aufgabe, das mitgebrachte Potential des einzelnen Kindes wahrzunehmen, wertzuschätzen, gezielt zu fordern und zu fördern. Darum begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe und wollen Adultismus keinesfalls Platz in unserer Kita geben. Dennoch bleibt es nicht aus, den Kindern Regeln aufzuzeigen, die für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft wichtig sind. Ebenso nehmen wir die Grenzen der Kinder wahr und respektieren diese. Die Würde der Kinder hat den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen. Jedes Kind hat ein Recht darauf eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln und eigenständig zu sein.

Im Umgang miteinander können die Kinder die Fähigkeit erlangen, die eigenen Bedürfnisse mit denen der anderen in Einklang zu bringen. Durch die gegenseitige Akzeptanz lernen die Kinder Wertschätzung zu erfahren und Wertschätzung zu zeigen. Ebenso baut sich dadurch ein vertrauensvolles Verhältnis auf.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir wie es geht. Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“ (Maria Montessori)

Kinder brauchen eine geeignete Umgebung, die viele Möglichkeiten zur freien Entfaltung bietet. Sie brauchen Freiheiten und die Möglichkeit, eigenständig agieren zu können. Kinder sind Konstrukteure und Baumeister ihrer selbst, die durch eigenes Handeln lernen. Sie streben von Natur aus nach Eigenständigkeit. Dennoch brauchen Kinder eine Bezugsperson, die sie begleitet und unterschützend zur Seite steht. Unser Ziel ist es eine gute Bindung zum Kind herzustellen, um es in belastenden Situationen auch trösten zu können. In diesem Sinne setzt Bildung Bindung voraus. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess in realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener

Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten.

Sie als Eltern, Familie und Sorgeberechtigte sind die Spezialisten ihrer Kinder. Deshalb sind eine gute Kommunikation und transparente Zusammenarbeit unerlässlich.

### 3.3 Unser Verständnis vom Spiel

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“

(Friedrich Fröbel)

Das Spiel der Kinder ist in unserer DRK Kita ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Es gibt kein sinnloses Spielen! Das Spiel des Kindes hat immer eine wichtige Ausgleichsfunktion, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes notwendig ist. Kinder entwickeln im Spiel eigene, kreative Lösungen und probieren sich aus. Es wird zwischen dem gelenkten Spiel und dem Freispiel unterschieden.

Das gelenkte Spiel geht immer von der Fachkraft aus, die den Spielverlauf vorgibt, jedoch Impulse und Anregungen der Kinder in den Spielverlauf integriert (Ko-Konstruktion). Bei einem gelenkten Spiel kann die Fachkraft gezielte Fertigkeiten abfragen, um die Kinder weiter zu fördern und zu fordern. Die Angebote richten sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Das so genannte Freispiel, in denen die Kinder ohne Anleitung eigene Spielideen erschaffen, trägt zur Entwicklung der eigenständigen Persönlichkeit bei. Die Erwachsenen fungieren in diesem Spiel als Beobachter:innen und nehmen sich zurück. Das Kind bestimmt selbst seinen Spielort, sein Spielthema und seine Spielpartner:innen. Es kann Spiele spielen, mit Konstruktionsmaterial arbeiten, basteln, musizieren oder im Rollenspiel seiner Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Es gibt Kinder, die sich mit Büchern zurückziehen oder ihren Bewegungsdrang in der Halle ausleben.

Kinder erforschen die Welt auf ihre ganz eigene Weise. Bereits im Säuglingsalter fangen sie an ihre Umwelt zu begreifen. Das aktive Auseinandersetzen mit sich und ihrer Umwelt erschafft Lernprozesse, die spielend begriffen werden. Die Freude beim Spielen steht in der Regel im Vordergrund, sodass das Lernen nebenbei passiert. Kinder die spielen, können die Welt um sich herum vergessen. Sie tauchen tief in ihre Spielwelt ein und erbringen damit ein hohes Maß an Konzentration. Darum ist das Spiel keine einfache Spielerei, sondern eine harte Arbeit für das kindliche Hirn. Die Kinder verarbeiten im Spiel ihre Emotionen, Erlebnisse und all die Dinge, die sie bewegen. Sie spielen Situationen nach (Rollenspiele), probieren sich aus, ahmen Tätigkeiten aus der Erwachsenenwelt nach und reagieren auf andere Spielpartner:innen.

Spielende Kinder kehren ihr Innerstes nach außen, beschäftigen sich aktiv mit ihrer Kinderseele und geben einen unversehrten Einblick. Durch die feinfühligsten Antennen der Kinder ist es von immenser Bedeutung, ihrem Spiel Achtung zu schenken, wenn sie diese wünschen, aber auch den Freiraum zu geben, sich unbeobachtet zu fühlen.

Sowohl im Freispiel, als auch im angeleiteten Spiel lernt das Kind sich und seine Grenzen kennen, nimmt Regeln wahr, erlangt neue Erkenntnisse und entwickelt sein Denken. Das Spiel der Kinder muss für die Erwachsenen nicht immer sinnvoll und nachvollziehbar sein. Kinder entwickeln ihre ganz eigenen Denkmuster, erlangen wichtige Schlüsselkompetenzen die für das Leben wichtig sind und ziehen sich ihre eigenen Rückschlüsse aus dem Spiel. Spielsituationen dienen zur Entwicklung der kognitiven und motorischen Fähigkeiten, sowie zum Vertiefen der Sprache und dem sozial emotionalen Lernen. Mit ihrer Fantasie und ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten können die Kinder die Welt nach ihren Vorstellungen gestalten. Durch das Miteinander entwickeln die Kinder ihre sozialen Fertigkeiten, sie sammeln Erfahrungen und können Verhaltensweisen und Eindrücke verarbeiten. Sie dürfen sich ausprobieren, ohne Angst vor Fehlern, und können Spielgeschehen so lange wiederholen oder verändern bis sie für die Kinder zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Das Kind kann im Freispiel altersangemessene Problemlösungs- und Konfliktlösungsmodelle entwickeln. Gemeinsam mit den Kindern werden Lösungsmodelle gesucht und entwickelt bis die Kinder sich selbst in der Lage sehen, diese entwickelten Modelle auszuprobieren und eigenständig anzuwenden (Selbstkompetenz).

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)

### **3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion**

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion ist unser Bildungsprinzip zur Umsetzung unseres Bildungsverständnisses. Die Projektarbeit bildet die methodische Grundlage.

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist er die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftler:innen und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung.

#### **Ko-Konstruktion**

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegierde des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt.

Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

### **Projektarbeit**

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im niedersächsischen Orientierungsplan verankerten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch abgestimmt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden. Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können Kinder den Projektverlauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsischer Motivation führt. Für eine gelungene Planung und Orientierung für Kita-Leitung, pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern wird zu Beginn des Kita-Jahres ein Jahresplan erstellt, in dem einzelne Projekte oder Zeitfenster für Projekte ohne bereits festgelegtes Thema zeitlich festgelegt werden. Vor dem Start eines einzelnen Projektes, wird dann eine Projektplanung erstellt.

*Zu Beginn werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient. Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Eltern-*

*briefe oder Pinnwandanschläge über das Projekt informiert und so weit wie möglich und gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z. B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Auch geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.*

### **3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: ü5- das Jahr vor der Schule**

Die Ü5-Arbeit findet bei uns sowohl in der Kleingruppe der neuen Ü5-Kinder als auch alltagsintegriert statt. Kinder die sich in dem Jahr vor der Schule befinden, bekommen gesonderte Aufgaben, in denen sie die Möglichkeit haben Kompetenzen zu erlernen die für die Vorbereitung auf die Schulzeit von Bedeutung sind. Um eine gute Schulbereitschaft schaffen zu können, werden wöchentlich spezielle Angebote gemacht. Diese Vorläuferfähigkeiten sind die Basiskompetenzen in der Grundschule. Wir konzentrieren uns auf die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten, üben Schwungbahnen mit dem Stift und nähern uns dem Schriftspracherwerb. Das phonologische und phonetische Bewusstsein der Kinder wird gestärkt und verfeinert. Mit Hilfe des pädagogisch entwickelten Programms „Wuppi“ tauchen die Kinder in die Welt der phonologischen Bewusstheit ein.

Außerdem absolvieren wir gemeinsam mit der KVG die Busfahrschule, um den Kindern ihren baldigen Schulweg zu zeigen. Dies soll ihnen ein Stück Sicherheit geben in dieser aufregenden Zeit.

Zu den Vorläuferfähigkeiten, durch die die Schulbereitschaft entstehen soll, zählen wir z.B.:

- Selbstständigkeit
- Selbstorganisation (Zeitmanagement, Materialüberblick – „Was benötige ich für bestimmte Aufgaben?“)
- Lösungsorientiert unterwegs sein
- Verantwortung übernehmen
- Frustrationstoleranz ausbauen
- Sprechen in ganzen Sätzen (Dialoge führen)
- Erkennen der einzelnen Schreibwerkzeuge und ihren Nutzen
- Entdeckungsreise durch das Zahlenland
- Festigung der phonologischen Bewusstheit mit „Wuppi“

Wichtig zu sagen ist uns, dass eine „Fehlerfreundlichkeit“ unerlässlich ist, denn durch „Fehler/Misserfolge“ lernen die Kinder. Hierfür brauchen sie Ermutigung, denn Ermutigung wirkt immer in die Zukunft!

Vor allem in dem Jahr vor der Schule ist eine enge, transparente und vertraute Zusammenarbeit wichtig.

Eine gute Kommunikation ist nötig. Bei Fragen, Ängsten oder Wünschen sind wir in der Kita jederzeit als Ansprechpartner da. Sollten wir auf eine Frage nicht direkt eine Antwort haben, werden wir uns darum bemühen diese schnellstmöglich geben zu können.

Die Kinder aus unserem Einzugsgebiet kommen überwiegend in die Grundschule nach Hollenstedt.

Sowohl ihr als Eltern/Sorgeberechtigte/Familie, die Grundschule, wir als Kita und die Kinder sind gleichermaßen an dem Bildungsprozess und der späteren Transition beteiligt.

### **3.6 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights**

Im Jahresablauf orientieren wir uns zum einen an den Jahreszeiten und die damit einhergehenden Feiertage. Zum anderen orientieren wir uns an den aktuellen Interessen der Kinder und gestalten diese in verschiedenen Projekten.

Zur Faschings- Oster- und Weihnachtszeit finden jeweils gemütliche Frühstücksbuffets statt, die wir an einer langen Essenstafel genießen. Jede Familie bringt eine kleine Leckerei mit. Besonders diese Frühstückstage genießen die Kinder sehr. Die Auswahl ist immer sehr reichhaltig, vielfältig und schmackhaft gestaltet. Im Februar feiern wir ein buntes Faschingsfest an dem jedes Kind sich verkleiden darf. Im Sommer veranstalten wir für die Kinder und ihre Familien ein Sommerfest und im Herbst Lichterfest. Auf dem Sommerfest rücken besonders unsere Ü5-Kinder in den Mittelpunkt. Sie bekommen gesonderte Aufmerksamkeit, indem wir sie singen verabschieden und ihnen ihre Schultüte überreichen. Bei dem Lichterfest singen wir gemeinsam Laternenlieder und nehmen eine Mahlzeit ein, die vorab von den Kindern und Fachkräften zubereitet wurde. In der Adventszeit gestalten wir in Zusammenarbeit mit den Eltern einen lebendigen Adventskalender. An einzelnen Tagen bereiten Eltern zuhause eine Kleinigkeit für die Kinder und Fachkräfte vor und nehmen uns für zwei Stunden in Empfang. Dieses Ereignis ist auf Wunsch der Eltern entstanden und trifft auf positive Rückmeldungen der Kinder und Fachkräfte. Außerdem machen wir einmal im Jahr einen Jahresrückblick mit den Kindern und ihren Familien. Die anstehenden Geburtstage der Kinder und Fachkräfte feiern wir selbstverständlich auch.

### 3.7 Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist vielfältig und bietet den Kindern verschiedene Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, eingebettet in einen partizipativen Alltag. Ab 07:30 Uhr beginnt unser Frühdienst. Dieser kann manuell gebucht werden. Unsere Kernzeit beginnt um 8:00 Uhr und endet um 15:00 Uhr. Da wir eine Ganztagsbetreuung in der Kita anbieten, wird eine Betreuungszeit bis 15:00 Uhr vereinbart, es besteht aber die Möglichkeit, die Kinder nach dem Mittagessen ab 13:15 Uhr abzuholen. In der Kernzeit von 08:00 – 15:00 Uhr ist unser Tagesablauf wie folgt und orientiert sich grob an folgenden Uhrzeiten:

#### 08:00 – 08:30 Uhr Bringzeit, Begrüßen und Ankommen der Kinder, Freispiel

Jedes Kind wird von den Fachkräften persönlich begrüßt und empfangen. Nach seinem eigenen Tempo kann das Kind in den Kitaalltag starten. Besteht das Bedürfnis nach Nähe und Kuschelzeit auf dem Schoß einer Fachkraft, nehmen wir dieses an, um dem Kind das Ankommen in der Kita positiv zu gestalten.

#### 08:30 – ca. 09:15 Uhr Gemeinsames Frühstück

Das Frühstück nehmen wir alle gemeinsam ein. Jedes Kind bringt von Zuhause ein gesundes Frühstück mit, wobei der Inhalt der Brotdose von den Kindern mitgestaltet sein sollte. Jedes Kind nimmt sich sein selbstgestaltetes Tischset und sucht sich einen Platz. An einigen Tagen geben auch mal die Fachkräfte die Sitzordnung vor, sodass sich die Gruppenstruktur festigt und alle in das Miteinander kommen. Zu Beginn darf sich ein Kind einen Tischspruch aussuchen. Während dem Essen können sich die Kinder mit ihrer Tischgruppe unterhalten. Auf Wunsch der Kinder hören wir an einigen Tagen einen Tonie.

#### Ca. 09:15 – ca. 09:45 Uhr Morgenkreis

Unser Morgenkreis wird an vier Tagen in der Woche von den Fachkräften gestaltet und jeden Mittwoch von einem Kind. Er ist durch kleine Rituale strukturiert und dennoch abwechslungsreich gestaltet. Wir beginnen mit unserem Begrüßungslied, bei dem jedes Kind eingeladen ist mitzusingen. Danach zählt ein Kind die Kinder und wenn welche fehlen, überlegen wir gemeinsam welche Kinder das sind. Um den Kindern Wochentagen, Monate und Jahreszeiten zu verdeutlichen sowie die verschiedenen Wetterverhältnisse, besprechen wir mit Hilfe von unseren Tageskarten den Tag. Die nächsten 10-15min. gestalten wir mit den Wünschen der Kinder wie z.B. das Singen von Liedern, Spielen von Gruppenspielen oder mit projektbezogenen Einheiten die von den Fachkräften geplant sind. Zum Abschluss darf sich jedes Kind überlegen, was es in der nächsten Zeit bis zum Mittagessen machen möchte. Wenn projektbezogenen Angebote stattfinden, geben die Fachkräfte dieses im Morgenkreis bekannt.

#### 09:45 – 12:15 Uhr Freispiel, Zeit für geplante Angebote und einem gesunden Vormittagssnack

Diese zweieinhalb Stunden nutzen wir neben dem Freispiel auch für projektbezogenen und von den Fachkräften geplante Angebote. Montags und mittwochs sind unsere Bewegungstage. Diese gestalten wir überwiegend in der Turnhalle und bauen tolle Bewegungslandschaften auf die die Motorik der Kinder altersgerecht stärken. In Kleingruppen hat jedes Kind die Möglichkeit die Bewegungslandschaften zu erobern und sich zu erproben. Ebenso findet in dieser Zeit dienstags und donnerstags die Ü-5 Arbeit in der Kleingruppe statt. Jedes Kind hat die Möglichkeit jeden Tag Naturerfahrungen an der frischen Luft zu sammeln. Wir versuchen möglichst einmal im Monat einen Spaziergang in die umliegenden Wälder zu machen, um den Kindern vielfältige Erfahrungen und damit einhergehende Schätze bieten zu können. Gegen 11:00 Uhr gibt es täglich einen gesunden Zwischensnack. Bei der Zubereitung dürfen die Kinder tatkräftig mithelfen.

#### 12:15 – 12:30 Uhr Vorbereitung auf das Mittagessen

Ein bis zwei Kinder helfen einer Fachkraft dabei, den Teewagen für das Mittagessen zu bestücken und anschließend die Tische einzudecken. Alle anderen Kinder nutzen diese Zeit, um Toilettengänge zu verrichten und sich die Hände zu waschen.

#### 12:30 – ca. 13:15 Uhr Gemeinsames Mittagessen

Das täglich zubereitete Mittagessen bekommen wir vom Gasthaus Tödter geliefert. Der Ablauf des gemeinsamen Mittagessens ist wie beim Frühstück. Der einzige Unterschied ist das Essen mit Tellern und Besteck sowie das Trinken aus Gläsern. Der Speiseplan wird wöchentlich vom Caterer gestaltet und hängt im Eingangsbereich unserer Kita aus.

#### Ca. 13:15 – 14:00 Uhr Ruhezeit

Um neue Energie für die zweite Tageshälfte zu tanken, machen alle Kinder gemeinsam eine Ruhepause. Die Kinder dürfen in einer Position ihrer Wahl der vorgelesenen Geschichte lauschen oder beim Hören eines Hörspiels auf Gedankenreise gehen. Diese Erholungspause ist für alle ein wichtiger Bestandteil des Kitatages und trifft auf positive Rückmeldungen der Kinder.

#### 14:00 – 15:00 Uhr Abholzeit und Freispiel

Nun neigt sich der Kita Tag allmählich dem Ende. Die Kinder haben wieder Zeit für freies Spielen und werden nach und nach abgeholt.

### **3.8 Ernährung**

Die Kinder nehmen in unserer Kita drei Mahlzeiten zu sich. Die Mahlzeiten beziehen sich auf das Frühstück, einen gesunden Vormittagssnack und das Mittagessen. Dabei werden alle drei Mahlzeiten gemeinsam im Gruppenverband zu festgelegten Zeiten angeboten. Das Frühstück und der gesunde Vormittagssnack werden von den Eltern mitgegeben, während das Mittagessen von dem im Ort gelegenen Gasthaus Tödter zubereitet wird. Bei dem mitzugebenen

Essen achten wir auf gesunde Nahrungsmittel, die möglichst nicht aus Zucker bestehen. Hier möchten wir anmerken, dass Süßigkeiten nicht in die Frühstücksdose gehören. Da wir in der Kita den Verpackungsmüll geringhalten möchten, bitten wir die Brotdosen der Kinder ebenfalls möglichst Verpackungsfrei zu gestalten. Es gibt viele tolle Brotdosen mit getrennten Fächern, sodass die Lebensmittel für sich liegen können. Ebenso können auch kleine Leckereien die gesondert verpackt sind wie z.B. „Babybell“ oder „Ferdifuchs Würstchen“ durch tolle Alternativen ersetzt werden, die weniger Verpackungsmüll produzieren.

Das Obst und Gemüse für den gesunden Vormittagssnack werden von den Eltern einmal wöchentlich mitgebracht. Die Organisation des „Vitaminkorbes“ liegt in der Hand der Eltern und wird durch die Elternvertreter:innen gemanagt.

Das Mittagessen hat einen besonders hohen Stellenwert in einer gesunden Kinderernährung. Sie stellt wie keine andere Mahlzeit des Tages, ein besonders abwechslungsreiches Nährstoffangebot dar. Das Ernährungskonzept unserer DRK-Kitas sieht vor, dass wir den Kindern eine ausgewogene, gesunde Mischkost anbieten. Hier orientieren wir uns an dem Konzept von OptimiX (optimierte Mischkost), das zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) entwickelt wurde. Dieses Ernährungskonzept entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und basiert auf D-A-CH-Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr. Beim Mittagessen trinken wir aus Gläsern und bieten Wasser als Getränk an.

#### OptimiX lässt sich in drei einfache Regeln für die Lebensmittelauswahl zusammenfassen:

- Reichlich: Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig: tierische Lebensmittel
- Sparsam: fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Dabei wird immer auf eine Ausgewogenheit und Abwechslung der Speisen geachtet.

Die Kosten pro Mahlzeit betragen 3,70€ und werden zur Monatsmitte des Folgemonats per SEPA Lastschriftmandat vom DRK Kreisverband Harburg-Land e.V. eingezogen. Wenn ausnahmsweise Mal nicht am Mittagessen teilgenommen wird (z.B. durch geplanten Urlaub, wichtige Termine), können Kinder bis Freitagmorgens 08:30 Uhr für die kommende und darauffolgenden Wochen abgemeldet werden. Bei Krankheit kann nur am Montag das Kind für die restliche Woche vom Mittagessen abgemeldet werden. Wenn die Abmeldung der Kinder fristgerecht erfolgt ist, fallen für diese Tage keine Kosten für das Mittagessen an.

### 3.9 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Demnach ist die aktive Teilhabe für die Kinder ein Grundrecht, auf das sie Anspruch haben und das wir Ihnen gewährleisten müssen und auch gerne tun. Partizipation steht im Fokus unserer pädagogischen Arbeit. Es ist eine Frage der eigenen Haltung gegenüber der Zusammenarbeit mit Kindern. Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen leben wir in unserer Kita miteinander nach dem Motto „Kindern eine Stimme geben“. Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen. In einem Grundrahmen, der sich aus den vorhandenen Rahmenbedingungen und daraus resultierenden Regeln ergibt, haben die Kinder die Möglichkeit ihren Kitaalltag aktiv selber mitzubestimmen und mitzugestalten. Wir ermöglichen eine ernst gemeinte Mitbestimmung und Teilhabe der Kinder über die Abläufe und Themen in unserer Kita. Partizipation findet bei uns Platz in Projekten (z.B. Wahl des Projektthemas, Planung des Projekts), Einbeziehung bei Planungen wie Gestaltung des Außengeländes oder des Sommerfestes, und in Alltagssituationen (z.B. Leiten des Morgenkreises, Wahl der Beschäftigung, des Spielortes und des Spielmaterials, Wahl der Lebensmittel, Wahl der Intimpflege, etc.). Niemand wird zu etwas gezwungen, was ihm Unbehagen bereitet. Entstehen Situationen, in denen Kinder sich ungerecht behandelt fühlen, haben sie das Recht sich zu beschweren.

Wir ermöglichen Partizipation überall dort, wo das Wohl des Kindes oder dessen Umfeld nicht in Gefahr ist. Festzuhalten ist ebenfalls, dass Partizipation nicht meint regel- und grenzenlos zu sein, denn diese sind in einer Gesellschaft unabdingbar und dienen der Orientierung und Sicherheit. Pädagogik sieht es ebenso vor, diese klaren Grenzen zu setzen. Es ist eine wichtige Erfahrung, Grenzen kennen und damit umgehen zu lernen, genauso wie die Möglichkeit Freiheiten zu haben. Aus einem sozialen Miteinander ergeben sich natürliche Grenzen. Dieses sinnvolle erzieherische Handeln wird von uns sprachlich klar und verständlich begleitet. Wir

erklären dem Kind auf Augenhöhe die Situation und geben ihm die Möglichkeit, die Handlung zu verstehen.

Wir halten fest: wir ermöglichen Partizipation, angepasst an den Entwicklungsstand der Kinder, überall dort, wo das Wohl des Kindes oder dessen Umfeld nicht in Gefahr ist, dennoch ist ein verständliches Grenzen setzen nicht vermeidbar und aus pädagogischer Sicht auch wichtig. Die Kommunikation hat in jeder Handlungssituation einen großen Stellenwert. Wichtig ist, dass in einem partizipativ gelebten Umfeld alle Beteiligten hinter dieser Lebensweise stehen und sich demnach auch so verhalten, da sonst keine gelingende Partizipation in allen Bereichen zustanden kommen kann.

### **3.10 Integration**

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung. Unsere Kita hat keine Integrationsgruppe. Die nächste DRK-Kita mit Integrationsgruppe ist in Nenndorf.

In DRK Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

### **3.11 Kinderschutz**

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SBG VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf

Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Ein umfassendes Schutzkonzept liegt ebenfalls vor und kann gerne eingesehen werden.

## **4 Bildung im Kindergarten**

### **4.1 Unser Verständnis von Bildung**

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

### **4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan**

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

#### **4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz**

Die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder vollzieht sich auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig bedingen. Auf der Ebene der Persönlichkeit als personale Kompetenz und auf der Ebene des sozialen Lernens als interpersonale Kompetenz. Die Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Personen zu erleben und ihre

Gefühle wahrzunehmen/auszudrücken. Außerdem erlernen sie im Umgang untereinander soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu anderen Menschen zu gestalten. In unserem pädagogischen Tagesablauf erfahren die Kinder Wichtiges über sich selbst und über die anderen z.B. das Aushandeln sozialer Regeln, die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und den Umgang mit Konflikten.<sup>3</sup> Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen hierbei die Rolle des Vermittlers ein und unterstützen die Kinder gegebenenfalls beim Lösen der Situation.

#### **4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten**

Kinder bilden ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen. Dieser Prozess geschieht vor allem beim Spiel. Aufgabe unserer Kita ist es diese kognitiven Fähigkeiten herauszufordern. Kinder sollten viele Gelegenheiten vorfinden, sich zu bewegen, und alle Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen. Sie werden durch Gespräche und Beobachtungen zum Nachdenken und zur Begriffsbildung angeregt. Kinder äußern Vermutungen über Verhalten von Dingen oder Personen (Hypothesenbildung) und überprüfen diese. Hierbei entstehen kreative und ungewöhnliche Denkweisen, die in unserer Kita wertgeschätzt und zugelassen werden. Wir stellen nicht nur Lernangebote bereit, sondern die Fachkräfte beobachten und begleiten die Kinder bei ihren Aktivitäten. Das Gespräch mit den Kindern hilft ihnen, das Gelernte zu behalten und altersgemäß zu reflektieren. In unserer Einrichtung können Sie erfolgreich und mit Freude lernen, dabei wird auf eine fehlerfreundliche Atmosphäre geachtet und Experimente in den Alltag integriert. Durch Ermutigung und Unterstützung und einem wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können die Kinder aus ihren Fehlern lernen und aus den Erfolgen Schlüsse ziehen. Dabei gehören Wiederholungen dazu. Sie festigen Lernerfolge und machen den meisten Kindern Freude.<sup>4</sup>

#### **4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit**

Die Bewegung in der Entwicklung von Kindern stellt einen besonderen Wert dar und gilt als Schlüsselfunktion. Daher liegt bei der Förderung frühkindlicher Kompetenzen ein besonderer Akzent auf Bewegung. Körperliches Wohlbefinden und Gesundheit sind mit regelmäßiger Bewegung eng verknüpft. Unsere Kita bietet zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen. Ziel ist es eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen zu ermöglichen und das Körperbewusstsein im positiven Sinne zu stärken. Unsere Fachkräfte geben den Kin-

---

<sup>3</sup> Niedersächsisches Kultusministerium, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, 2018, S. 15.

<sup>4</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 17f.

dern den Freiraum zu Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen und Toben. Hierdurch wird die Bewegungsfreude der Kinder gefördert. Körperliche Geschicklichkeit fördern wir durch eine vielfältige Geräte- und Materialausstattung, die Kindern das Wippen, Klettern, Balancieren, Springen und Fortbewegen durch Roll- und Fahrgeräte ermöglicht.<sup>5</sup> Jeden Montag und Mittwoch steht die Bewegung bei uns im Mittelpunkt. An diesen beiden Tagen haben die Kinder die Möglichkeit, sich in Bewegungslandschaften zu erproben.

#### **4.2.4 Sprache und Sprechen**

Gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Das Erlernen der Sprache ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Kinder sind hierbei auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen. Das wichtigste Ziel ist es bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Unsere Fachkräfte beeinflussen mit ihrem Sprechen und Sprachgebrauch die sprachliche Entwicklung der Kinder stark. Aus diesem Grund reflektieren Sie regelmäßig ihr eigenes sprachliches Verhalten und gestalten dieses bewusst.<sup>6</sup> Mit dem Lernmaterial von Apropos Sprache bekommen die Kinder einen ersten Einblick in Literacy. Sowohl alltagsintegriert als auch gezielt in Kleingruppen können die Kinder das Lernmaterial nutzen und sich mit der Welt der Schriftsprache vertraut machen. In dem Jahr vor der Schule arbeiten wir mit dem Ü-5 Programm Wuppi. Dieses dient der phonologischen Bewusstheit die durch ein kleines außerirdisches Wesen den Kindern nahegebracht werden soll. Um den Sprachstand der Kinder zu erfassen und zu dokumentieren nutzen wir bestimmte Beobachtungsbögen, wodurch mögliche Auffälligkeiten im Bereich Sprache deutlich werden würden. Mit Hilfe der Beobachtungsbögen EBD, Basik, Sismik und Seldak gelingt eine gute Dokumentation.

#### **4.2.5 Mathematisches Grundverständnis**

In den ersten Lebensjahren machen Kinder bereits Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen deren Bedeutung im Alltag. Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen. Mengen- und Größenvergleiche, Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Hinwegnehmen, das Aufteilen oder Verteilen sind fundamentale Handlungserfahrungen. Diese Aktivitäten werden in unserer Kita besonders in den Blick genommen und gezielt angeboten. Das Kennenlernen von mathematischen Zusammenhängen macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren. In unserer Kita kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen

---

<sup>5</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 18f.

<sup>6</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 20f.

und komplexe geometrische Formen kennen lernen. Vielmehr ist es für ein mathematisches Grundverständnis wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.<sup>7</sup> Mit der Reise durch das Zahlenland tauchen die Kinder auf spielerischer Weise in die Welt der Zahlen 1-10 ein. Dieses Programm findet in Kleingruppen statt.

#### **4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz**

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Unsere Kita bietet den Kindern viele Möglichkeiten lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Selbstständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbständiges Lernen auch in den anderen Erfahrungsfeldern. Hierzu gehört das eigene Ankleiden, Schuhe anziehen, das Auffüllen und selber Essen, sich Waschen und vieles mehr.<sup>8</sup> Ein besonderes Highlight in diesem Bereich ist in unserer Kita das Mitwirken bei der Zubereitung von Speisen.

#### **4.2.7 Natur und Lebenswelt**

Kinder beobachten und erforschen unermüdlich ihre Umwelt. Sie entdecken täglich Neues – viele Erfahrungen machen sie zum ersten Mal. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei erfinden sie die Welt für sich neu. Wir nehmen ihre Fragen ernst und lassen ihnen Zeit, ihrer eigenen Erkundungsfreude nachzugehen und respektieren ihre individuelle Herangehensweise, um zur Lösung eines Problems zu kommen. Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir Informationen und bieten interessantes Material zu verschiedenen Bereichen an. Wir gehen von den Interessen der Kinder aus und experimentieren mit ihnen. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensformen. Wir ermutigen Kinder, Verantwortung für die Pflege von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen zu übernehmen. Wir regen die Kinder zum sorgsamem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen an.<sup>9</sup> In unserem Hochbeet pflanzen wir jährlich ein paar Lebensmittel wie z.B. Erdbeeren, Schnittlauch, etc. an. Sowohl beim Pflanzen als auch beim Pflegen und Verarbeiten der Lebensmittel sind die Kinder aktiv beteiligt. Ebenso wird die aktive Beteiligung bei der Pflege des Gartens gefordert, um einen schönen Außenspielbereich zu haben. Auch für Tiere haben wir ein Herz. Es gibt einen Unterschlupf, der z.B. Igel einen

---

<sup>7</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 24f.

<sup>8</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 22f.

<sup>9</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 28f.

sicheren Platz für einen wohligen Winterschlaf bietet. Hierfür bereiten wir den Unterschlupf jährlich mit neuem Stroh vor.

#### **4.2.8 Ästhetische Bildung**

Dieser Bildungsbereich umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Erfahrungen bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Sie bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten. Es werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre Gefühle auszudrücken. Das Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu erweitern und verschiedene Formen der Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen zu ermöglichen. In unserer Kita können Kinder durch Malen, Zeichnen, Kollagen oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und verschiedene (handwerkliche) Techniken selber ausprobieren und sich aneignen. Dafür lernen sie unterschiedliche Darstellungsformen kennen und erwerben Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Instrumenten, Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen.<sup>10</sup> Durch das Experimentieren in unserer Wahrnehmungsküche, die sich auf dem Flur befindet, haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien wie z.B. Kinetischem Sand, Sensorikperlen oder Linsen zu spielen.

#### **4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz**

Kinder sind auf ihre Weise Philosophen. Sie sind bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben und Antworten auf besondere Ereignisse zu finden, die sie beschäftigen. Wir greifen die existentiellen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Beantwortung und bei der Suche nach Orientierung. Wir ermöglichen allen Kindern das Erleben positiver Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein. Wir bieten ihnen wiederkehrende Rituale an, die den Alltag und den Jahresverlauf strukturieren und beziehen dabei kulturelle Traditionen ein. Wir bieten ihnen wertschätzende Zugänge zu anderen Kulturen und Religionen.<sup>11</sup>

### **4.3 Pädagogische Programme**

Zu folgenden Bereichen bietet unsere DRK-Kita Angebote an:

Sprache und Sprechen:                      Apropos Sprache, Wuppi

Mathematische Grundkenntnisse:      Entenland, Zahlenland

#### **Zahlenland**

---

<sup>10</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 26f.

<sup>11</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 30f.

Im Enten- und Zahlenland kommen die Kinder bereits mit ersten mathematischen Dingen in Kontakt. Diese beiden Projekte richten sich nach den Altersgruppen der Kinder. Das Projekt ‚Entenland 1‘ ist auf Farben und erste Formen ausgerichtet. Im ‚Entenland 2‘ werden die Farben noch einmal verfestigt und die Formen erweitert. So wird aus einem Viereck z.B. ein Würfel oder aus einem Dreieck wird eine Pyramide. Das ‚Zahlenland‘ ist dann bereits die gesteigerte Form und richtet sich an Kinder im Vorschulalter. Hier lernen sie mit Zahlengärten spielerisch die Zahlen 1-10 kennen.

### Apropos Sprache

In Apropos Sprache wird sich das ganze Jahr über mit Sprachförderung, mit allen Sinnen, auseinandergesetzt, um die Kommunikation der Kinder zu fördern. Dabei geht es weniger darum, dass die Kinder Sprache lernen im klassischen Sinne, sondern spielerisch mit Alltagsdingen und einem speziell entwickelten Spielpaket die Sprache erwerben, verbessern und den Wortschatz erweitern. Das Programm richtet sich danach eine Lese-Rechtschreibschwäche im Elementarbereich präventiv entgegenzuwirken und Teilschwächen zu erkennen. Auch erste Berührungen mit der Schriftsprache und dessen Erwerb sind in diesem Projekt gegeben.

### Wuppi

Wuppi ist ein Sprachförderprogramm, bei dem die Kinder sich spielerisch in der phonologischen Bewusstheit üben. Die phonologische Bewusstheit bezieht sich auf die phonologische Struktur der Sprache. Dazu gehört das Erkennen von klanglichen Ähnlichkeiten beim Reimen und das Zerlegen der Wörter in kleinere Einheiten, also Silbe und Laute. Die Kinder begleiten dabei das Planetwesen Wuppi und helfen diesem die unterschiedlichen Aufgaben zu lösen. Bei diesen Aufgaben müssen die Kinder Silben klatschen und Anlaute und Reime, hören können.

## **5 Übergänge des Kindes**

### **5.1 Eingewöhnung neuer Kinder**

Bevor für Ihr Kind die Kindergartenzeit startet, laden wir Sie und Ihr Kind zu einem Schnuppertag in unsere Kita ein. Wir zeigen Ihnen die Räumlichkeiten und erläutern kurz den Ablauf der Eingewöhnung, die angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell strukturiert ist und stehen möglichen Fragen mit Neugierde und Offenheit gegenüber. Der Schnuppertag dient Ihnen und Ihrem Kind zum Kennenlernen unserer Strukturen, sowie dem Beschnuppeln untereinander. Für ein paar Stunden laufen Sie und Ihr Kind in unserem Kita-Alltag mit und knüp-

fen erste wichtige Kontakte. Hinzu kommt das Überreichen von Dokumenten wie dem Betreuungsvertrag, Aufnahmebogen, Einverständniserklärungen, etc. Dieser Schnuppertag findet in der Regel circa einen Monat vor Betreuungsbeginn Ihres Kindes statt.

Am ersten richtigen Kita-Tag Ihres Kindes kommen Sie oder eine andere Bezugsperson (Oma, Opa, etc.) gemeinsam mit Ihrem Kind zur abgesprochenen Uhrzeit zu uns in die Kita. Wir zeigen Ihrem Kind seinen ganz eigenen Garderobenplatz und richten diesen gemeinsam mit ihm ein. Durch anschließende Spielimpulse im Gruppenraum wird Ihr Kind in unsere Gruppe integriert. Über die Zeit bauen wir eine Bindung zum Kind auf, sodass es uns als seinen sicheren Hafen in der Kita wahrnimmt. Das Tempo der Eingewöhnung bestimmt vor allem das Kind, da es wichtig ist, dass der Abnabelungsprozess begriffen wird. Hat Ihr Kind Vertrauen in uns gefasst, erfolgen nach Absprache erste Trennungsversuche von Ihnen als Bezugspersonen. Hierbei ist es wichtig, dass Sie sich bewusst verabschieden und mit einem guten Gefühl den Raum verlassen. Sollte Ihr Kind bei der Trennung Tränen verspüren, werden wir liebevoll und behutsam damit umgehen. Können wir Ihr Kind auffangen und wieder ein Gefühl der Sicherheit geben, ist das ein wichtiger und erfolgreicher Schritt, der uns zeigt, dass bereits eine Bindung aufgebaut wurde. Wenn Ihr Kind diesem Trennungsversuch nicht vertraut, werden wir dementsprechend handeln und Sie als Bezugsperson zurück in den Gruppenraum holen. Daher ist es wichtig, dass Sie ausreichend Zeit mitbringen. In den ersten Tagen sollten Sie circa zwei Stunden für den Besuch in unserer Kita einplanen. Hilfreich ist es, wenn in den ersten Tagen ein immer wiederkehrender und dadurch vertrauter Rhythmus entsteht. Die Dauer der Besuche der Kinder wird im Verlauf der Eingewöhnungszeit allmählich gesteigert. Die Aufenthaltsdauer sollte vom Verhalten des Kindes abhängig gemacht werden und sich an dem Wohl des Kindes orientieren. Den weiteren Verlauf besprechen wir gerne mit Ihnen von Tag zu Tag, um individuell auf Sie und Ihr Kind eingehen zu können. Generell sollten Sie eine Eingewöhnungszeit von zwei bis sechs Wochen einplanen. Diese variiert je nach Kind. Demnach kann es sein, dass sich Ihr Kind schnell in unsere Gruppe eingewöhnt oder etwas länger braucht. Wir sehen jeder Eingewöhnung mit Zuversicht entgegen. Das Vertrauen von Ihnen als Bezugspersonen zu uns pädagogischen Fachkräften ist von immenser Bedeutung für das Gelingen der Eingewöhnung

## **5.2 Kooperationsarbeit mit der Schule**

Im Jahr vor der Einschulung arbeiten wir mit der Grundschule Hollenstedt zusammen, um eine gute Transition zu ermöglichen. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zum Schulkind und verschaffen uns einen Überblick über die neue Bildungsstätte. In Absprache mit den Eltern tauschen wir uns mit den Grundschullehrer:innen über die einzelnen Kinder aus. Zudem finden übergreifende Angebote, wie z.B. Schnupperstunden in der Schule und eine Schulrally statt.

## 6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine wichtige Aufgabe und zentraler Baustein unserer täglichen Arbeit ist die gezielte Beobachtung der Kinder. Sie gibt Aufschluss über die Interessen, Vorlieben, und Abneigungen. Im Vordergrund steht das einzelne Kind mit seinen individuellen und einzigartigen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Beobachtungen und deren Dokumentationen sind unerlässlich, um pädagogisch vertretbare und menschlich wertvolle Entscheidungen für das einzelne Kind auf Basis eines systematischen Überblicks zu treffen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies:

- Beobachten
- Dokumentieren
- Besprechen
- Entscheiden
- Umsetzen

In der folgenden Tabelle wird ein Überblick über die verschiedenen Beobachtungsformen mit den jeweiligen Dokumentationsmöglichkeiten dargestellt. Die Dokumentationen dienen als Input zu Reflexionsgesprächen und können in Elterngesprächen aufgegriffen werden. Außerdem können Förderangebote daraus abgeleitet werden.

Beobachtungsform/-methode	Dokumentation
freies Beobachten	Gruppentagebuch
Situationsbeobachten	Gruppentagebuch, Formular besondere Beobachtung/Vorkommnisse
spezifischer Beobachtungsbogen/ standardisiertes Beobachtungsverfahren	Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation (EBD Bögen), Sprachschnecke, BasiK Bögen
Freies Beobachten, Situationsbeobachten	Portfolio-Ordner

## 7 Zusammenarbeit mit Eltern

### 7.1 Grundsätze und Ziele

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Die erziehungspartnerschaftliche Haltung Ihnen als Eltern gegenüber ist in unserer Zusammenarbeit

von höchstem Gebot. Sie als Eltern und Sorgeberechtigte sind die Spezialisten Ihrer Kinder und kennen sie am besten. Durch gute und gelungene Kommunikation möchten wir eine transparente und partnerschaftliche Zusammenarbeit erreichen, um bestmöglich im Interesse Ihrer Kinder Handeln zu können. Wir streben eine gute Kommunikation auch an, um ein gutes Klima zu erschaffen, getragen von Verständnis, Wertschätzung und Toleranz. Wir sind jederzeit mit einem offenen Ohr für Sie als Ansprechpartner vor Ort. Ob Fragen, Wünsche, Anregungen, positive oder konstruktive Kritik, wir stehen allem offen gegenüber. Wenn Sie Gesprächsbedarf verspüren, wünschen wir uns, dass Sie uns ansprechen und sich uns anvertrauen. Nur durch gute Kommunikation ist eine ehrliche und barrierefreie Zusammenarbeit möglich.

## **7.2 Formen der Zusammenarbeit**

Wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Schon beim Aufnahmegespräch besprechen wir gegenseitig die Vorstellungen und Erwartungen. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit vor und führen durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche der Eltern und letztendlich der Kinder ein. Dieses ist möglich bei:

### **Tür- und Angelgesprächen**

Tür- und Angelgespräche dienen bei der Übergabe am Morgen zur Informationsübergabe wichtiger Hinweise zum Kind. Wir freuen uns darüber zu hören wie es dem Kind geht, ob es gut geschlafen hat und ob wir etwas beachten müssen. Beim Abholen dienen die Tür- und Angelgespräche als Übergabemitteilung der Erlebnisse am Tag in unserer Einrichtung. Um die Dialogfähigkeit der Kinder zu stärken, wünschen wir uns, dass die Kinder auch die Möglichkeit haben, selber von ihrem Tag zu erzählen. Darum ist es wichtig beim Abholen und auch noch den Rest des Tages dem Kind Gehör zu schenken und achtsam mit seinen Erzählungen umzugehen. Dadurch können tolle Gespräche zwischen Ihnen und Ihrem Kind entstehen, die den Entwicklungsprozess Ihrer Kinder bereichern.

### **Mitteilungen und Aushängen**

Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten an unseren Pinnwänden. Im Eingangsbereich befindet sich eine Pinnwand mit allgemeinen Informationen wie z.B. der Speiseplan, aktuelle Krankheit die in der Kita herumfliegen, Infos aus der Gemeinde, Infos zu unseren Elternvertretern. Neben der Gruppenraumtür ist eine Pinnwand zu finden, die über unsere aktuellen Themen in der Gruppe berichtet.

### **Aktivitäten und Feste**

Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen in harmonischer Atmosphäre fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

### **Hospitation**

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation an.

### **Projektarbeit**

Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

#### **7.2.1 Elternabend**

Zwei Mal im Jahr finden gruppeninterne Elternabende statt, zu denen Sie als Eltern herzlich eingeladen und willkommen sind. Diese Abende geben uns die Möglichkeit einen angeregten Austausch ohne Kinder einzugehen. Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter sind die Kernthemen an diesem Abend.

Bei Interesse oder Bedarf bieten wir einen weiteren Elternabend zu einem ausgewählten pädagogischen Thema während des Kita-Jahres an. Themenwünsche der Eltern greifen wir gerne auf. Je nach Thema kann auch ein/e Referent:in eingeladen werden oder die Mitarbeiter:innen bereiten sich entsprechend für den Abend vor.

#### **7.2.2 Elternsprechtage/Einzelgespräche**

Einmal im Jahr finden Entwicklungsgespräche in unserer Einrichtung statt. Hierbei geben wir Ihnen eine umfassende Auskunft über die Entwicklung Ihres Kindes. Wir machen uns gemeinsam einen Überblick und schauen wo und wie wir in Zukunft weiter anknüpfen möchten. Gegebenenfalls helfen wir durch eine Vermittlung an fachspezifische Institutionen (Sprachtherapie, Frühförderung, psychomotorische Bewegungsförderung, Erziehungsberatung). Zu diesen Elterngesprächen laden wir Sie als Eltern herzlich ein. Die Kinder sind von diesen Gesprächen generell ausgeschlossen. Dies dient lediglich dem Wohl der Kinder, da es nicht immer nur durchweg positive Gesprächsthemen gibt. Außerdem ist es nicht förderlich im Beisein der Kinder über sie zu sprechen, ohne sie miteinzubeziehen.

Um einen Gesprächstermin zu vereinbaren, kommen wir auf Sie zu. Wenn Sie jedoch den Drang verspüren mit uns ein Gespräch zu führen, dürfen Sie sich gerne jederzeit an uns wenden. Gemeinsam schauen wir nach einem passenden Termin.

### 7.2.3 Elternvertreter

Immer zu Beginn eines Kita-Jahres wird auf dem ersten Elternabend (etwa im September) ein/e Elternvertreter:in sowie ein stellvertretende/r Elternvertreter:in gewählt. Aufgabe dieser Elternvertreter:innen ist es, das Sprachrohr zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal zu sein und auch andersherum. Sei es die einfache Informationsweitergabe, wertschätzende und Positive Anliegen oder das Äußern von konstruktiver Kritik. Ebenfalls stehen die Elternvertreter:innen dem Kita-Team bei der Organisation verschiedener Veranstaltungen unterstützend zur Seite. Außerdem nehmen sie am Gemeindeelternratstreffen teil, auf dem wichtige Infos aus den Kitas und der Gemeinde berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

## 8 Vernetzung

Für eine gute Zusammenarbeit in der Kita ist die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Fachkräften, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar. Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- Kindergarten Regesbostel
- KVG
- Feuerwehr und Vereine

- Grundschule
- Gesundheitsamt
- Bücherei
- Ortsansässige Firmen und Betriebe
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule
- Therapeut:innen/Ärzt:innen
- Beratungsstellen
- Gemeinden und Ämter
- Kinderschutzbund

## 9 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des Anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

### 9.1 Zusammenarbeit im Team

Um als Team gut zusammenzuarbeiten, Zeit und Ohr füreinander zu haben, findet jede Woche für eine Stunde eine Dienstbesprechung statt. In dieser Zeit arbeiten wir an unserer Qualität im Haus, reflektieren unseren pädagogischen Alltag und befassen uns mit anstehenden Themen. Zudem stehen uns im Jahr bis zu zwei Teamtage zu, an denen wir Teambildende Maßnahme durchführen oder an pädagogischen Themen arbeiten. An diesen beiden Tagen bleibt die Kita für die Betreuung Ihrer Kinder geschlossen.

### 9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Regelmäßige Fortbildungen sind in unserem Berufsfeld besonders wichtig. Die Pädagogik entwickelt sich stetig weiter und deckt neue Erkenntnisse auf. Um eine gute Qualität der pädagogischen Arbeit zu ermöglichen ist es unabdingbar sich fortzubilden. Aus diesem Grund stehen jedem Mitarbeiter der am Kind arbeitet pro Jahr mindestens drei Fortbildungen zu, die sich mit verschiedenen Bereichen der Pädagogik befassen. Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Auf Wunsch ist es jedem

einzelnen im Team möglich, Fort- und Weiterbildungen zu absolvieren, die zu einer ergänzenden und oder weiterführenden Berufsbezeichnung dienen.

## 10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung der Themen in unserem Kita-Alltag.

**Elternbeschwerden** oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

**Beschwerden von Kindern** haben ebenso einen hohen Stellenwert wie von Erwachsenen. Jedes Kind, egal welchen Alters und wie sprachgewandt es ist, hat ein Recht darauf, eine Beschwerde zu äußern. Um dieses wahrzunehmen, ist das Sehen des einzelnen Kindes von immenser Bedeutung. Daher bieten wir den Kindern jeden Tag eine Gefühlsrunde an. Hierfür nutzen wir verschiedenen Gefühlskarten. Jedes Kind darf sich einer Gefühlskarte zuordnen und wenn es mag, auch noch etwas dazu erzählen. Zudem geben wir jeden Freitag im Morgenkreis Raum und Zeit, um an unserer Wochenreflexion teilzunehmen. Hierfür bekommt jedes Kind einen roten und einen grünen Kreis in die Hand. Der grüne Kreis steht hierbei für „Alles in Ordnung.“, und der rote Kreis für „Mir gefällt etwas nicht.“. Die Kinder dürfen frei entscheiden, ob sie teilnehmen möchten und wenn ja, ob sie auch etwas zu ihrem Punkt sagen möchten.

## 11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des

DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

## **12 Nachwort**

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln die Fachkräfte neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Halvesbostel, August 2023

## 13 Verzeichnisse

### 13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

### 13.2 Literaturverzeichnis

- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Hannover. Niedersächsisches Kultusministerium Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, online verfügbar unter [2021 Orientierungsplan neues Bild RZ3 WEB S.pdf](#).
- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

### 13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze .....	5
--	---